

Johann Sebastian Bach

Schwingt freudig euch empor
Unser Mund sei voll Lachens

Felix Mendelssohn Bartholdy

Magnificat

4	Werkeinführung
10	Texte
15	Mitwirkende

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout:
Folco Galli, Muri
folco.galli@bluewin.ch

Druck:
Printshop Christen GmbH, Bern

www.bernerkammerchor.ch

Umschlag: Verzierung in der Lombach-
Kapelle, Berner Münster (Foto: Andreas
Brechtbühl; Gestaltung: Isabelle Willi)

Berner Münster
Samstag, 13. Dezember 2014, 20 Uhr
Sonntag, 14. Dezember 2014, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach

Schwingt freudig euch empor

Felix Mendelssohn Bartholdy

Magnificat

Johann Sebastian Bach

Unser Mund sei voll Lachens

Sara Jäggi, Sopran

Isabelle Stettler, Alt

James Elliott, Tenor

Jonathan Sells, Bass

Berner Kammerchor

Bern Consort

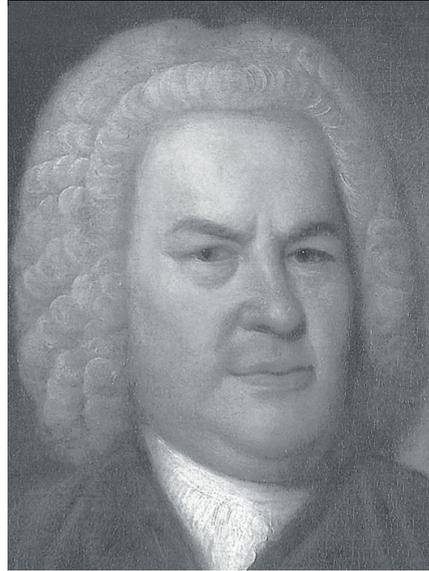
Jörg Ritter, Leitung

Johann Sebastian Bach Schwingt freudig euch empor

Als die Kantate «Schwingt freudig euch empor» BWV 36 am ersten Advent 1731 zum ersten Mal erklang, hatte sie bereits eine lange Vorgeschichte hinter sich. Der Eingangschor und die Arien gehen auf eine weltliche Glückwunschkantate zurück, die Johann Sebastian Bach 1725 zum Geburtstag eines namentlich nicht mehr bekannten Lehrers aufgeführt hatte. Deren Musik verwendete Bach in den folgenden Jahren verschiedentlich wieder, so zum Geburtstag der Fürstin Charlotte Friederike Wilhelmine zu Anhalt-Köthen sowie zu Ehren eines Mitglieds der Leipziger Juristenfamilie Rivinius und schliesslich als Kirchenkantate zum ersten Advent. Letztere Überarbeitung muss Bach allerdings als Halbheit empfunden haben, denn die Neufassung von 1731 ist eine tiefgreifende Umformung. Die mehrmalige Weiterentwicklung der Urform weist darauf hin, dass Bach die Musik dieser Kantate besonders geschätzt haben mag. Sie veranschaulicht auch beispielhaft, wie sein weltliches und geistliches Vokalwerk ineinandergreifen.

Zum Evangelium passend

Dem freudigen Eingangschor «Schwingt freudig euch empor» ist sein weltlicher Ursprung deutlich



Johann Sebastian Bach hat die Kantate «Schwingt freudig euch empor» sehr geschätzt und mehrmals überarbeitet.

anzumerken. Sein Charakter passt aber auch gut zu dem zuvor verlesenen Evangelium über den Einzug Jesu in Jerusalem als Herr der Herrlichkeit (Mt 21,1-9). Musikalisch ist der Chor durch zwei Figuren bestimmt: das kurze, triolisch aufschwingende Motiv der Streicher und die weiter gespannte, dominierende Melodie der Oboen. Formal gliedert sich der Satz in zwei einander entsprechende Hälften, die sich wiederum in zwei kontrastie-

rende Abschnitte «Schwingt freudig euch empor» und «Doch haltet ein!» teilen.

Das folgende Duett von Sopran und Alt «Nun komm der Heiden Heiland» gilt in seiner Innigkeit als eine der gelungensten Eingebungen Bachs. «Obwohl die Bindung an die Liedmelodie sowohl in den beiden obenbegleitenden Singstimmen als auch im Continuo hörbar wird, ist doch die Expressivität der einzelnen Figuren aufs äusserste gesteigert, so in den flehenden Sextsprüngen «nun komm», in den Synkopen auf «des wundert sich alle Welt» oder in den chromatischen Kühnheiten auf «Gott solch Geburt ihm bestellt.» (Alfred Dürr)

Jesus als Bräutigam der Seele

Die Tenor-Arie «Die Liebe zieht mit sanften Schritten» feiert den Einzug Jesu mit dem - im Barock geläufigen - Bild vom Bräutigam der Seele. Die gleiche Vorstellung beherrscht auch den schlichten Choral «Zwingt die Saiten in Cythara».

Auch die kraftvolle und freudige Bass-Arie «Willkommen, werter Schatz» nimmt die Wendung ins Persönliche auf und bittet Gott, ins Herz des Gläubigen einzuziehen. Einen starken Kontrast dazu bildet der Choral «Der du bist dem Vater gleich». Dem Tenor ist die Liedmelodie in langen Notenwerten zugewiesen, während die lebhafte Umspielung der Melodie durch die zwei Oboen den Kampf und Sieg des Gottessohnes über das «krank Fleisch» darstellt.

Um so lieblicher wirkt danach die Arie «Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen». «Sopran und Solovioline führen in eine Region milden Leuchtens und entfalten ein klangschönes Wechselspiel zwischen lieblicher Melodik und instrumentengerechtem Figurenwerk, das sich im Mittelteil der Arie in neckische Echoeffekte auflöst.» (Hans-Joachim Schulze) Mit dem Schlusschoral «Lob sei dem Vater» mündet das Gotteslob des Einzelnen in jenes der christlichen Gemeinde.

Unser Mund sei voll Lachens

Die Kantate «Unser Mund sei voll Lachens» BWV 110 hat Johann Sebastian Bach zum ersten Weihnachtstag 1725 komponiert. Auch bei dieser Komposition griff er auf einige seiner früheren Werke zurück. Für den Eingangsschor verwendete er die Ouvertüre der Orchestersuite D-Dur BWV 1069, in die er den Chor hineinkomponierte. Im schnellen Chorsatz, der von den langsamen instrumentalen Rahmensätzen eingefasst wird, ist «das Lachen oft ganz drastisch hörbar» (Alfred Dürr). Der Chor zitiert die Anfangsverse von Psalm 123, der die Hoffnung und die Sehnsucht der Israeliten im babylonischen Exil beschreibt. In der Geburt des Gotteskindes ist nun die Erlösung da, auf die Israel gehofft hatte.

Im Kontrast zur prächtigen Festmusik des Eingangssatzes steht die anschließende schlichte Tenor-Arie mit zwei Querflöten - ein Hinweis auf die niedrige Geburt des Gottessohnes. Die besinnliche Arie unterstreicht die zentrale Aussage von Weihnachten: «Er wird Mensch und dies allein / Dass wir Himmelskinder sein». Eine Kostbarkeit ist der dritte Satz, das nur fünf Takte umfassende Bibelwort-Rezitativ mit seinen ausdrucksvollen, nach oben weisenden Gesten der Streicher zu

der prägnanten Deklamation der Bassstimme.

Hoheit und ...

Als vierter Satz folgt die Alt-Arie «Ach Herr, was ist ein Menschenkind, dass du sein Heil so schmerzlich suchest» mit obligater Oboe d'amore, die «zum Erstaunlichsten (gehört), was Bach Weihnachten komponiert hat» (Hans Werner Danowski). Der Text von Georg Christian Lehms spielt deutlich auf Psalm 8 an: «Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich seiner annimmst?» Dieser Psalm ist ein Lobpreis des Menschen: «Du hast ihn nur wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt».

... Niedrigkeit des Menschen

Doch der Text macht aus diesem Lied über die Hoheit des Menschen eine Klage über seine Niedrigkeit: «Ein Wurm, den du verfluchst, wenn Höll und Satan um ihn sind». Er beschreibt den Fall in die Tiefe, um die Grösse der Liebe Gottes zu preisen, der den Menschen in seiner Anfechtung und Kümmerlichkeit seines Lebens aufsucht. Und Bach folgt seinem Textautor mit einer Melodie, in der sich Liebe und Schmerz gegenseitig durchdringen. Der festli-

che Charakter der Weihnachtsmusik wird radikal unterbrochen, ein anderer Ton angeschlagen.

Lobgesang der Engel

Der Musik des fünften Satzes liegt das Virga Jesse floruit aus dem «Magnificat» BWV 243 a zugrunde. Zwar sind die Gesangspartien in Angleichung an den neuen Text wesentlich verändert worden; doch «bleibt die lyrische Haltung auffällig, die dieser Lobgesang der Engel von der musikalischen Vorlage des Satzes übernommen hat» (Dürr).

Nach den stilleren Tönen in den mittleren Sätzen fordert die dritte Arie

(Satz 6) um so energischer «Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder, und singt dergleichen Freudenlieder» in vollstimmiger Instrumentation mit Trompete, Oboen und Streichern. Dynamische Schattierungen werden durch Pausieren oder Hinzutreten des mit den Streichern gehenden Oboenchors erreicht. Die Dreiklangfigur der Trompete, die auch der Bass aufnimmt, sowie die virtuosen Trompetenpassagen lassen die Arie als Gegenstück zum Eingangschor erscheinen. Der Aufforderung der Bass-Arie, Freudenlieder zu singen, kommt der Chor stellvertretend für die Gemeinde im schlichten Schlusschoral nach.



Bach hat die Kantate «Unser Mund sei voll Lachens» zum ersten Weihnachtstag 1725 komponiert. Im fünften Satz vertonte er das Gotteslob der Engel aus der Weihnachtsgeschichte.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Magnificat

«Brav und fleissig», so beschrieb der Kompositionslehrer Carl Friedrich Zelter seinen jungen Schüler Felix Mendelssohn im Jahr 1822. Unter anderem entstand in den beiden letzten Märzwochen als erstes Werk für Soli, Chor und Orchester das «Magnificat» in D-Dur. Der 13-Jährige komponierte das kantatenartige Werk ohne Auftrag Zelters und der Meister hatte offenbar wenig daran auszusetzen: Die Partitur weist, anders als bei sonstigen frühen Werken des jungen Komponisten, an denen Zelter erhebliche Änderungen verlangte, nur geringfügige Korrekturen auf.

Wie die meisten Stücke, die Mendelssohn vor seinem ersten Meisterwerk, dem Streichoktett aus dem Jahre 1826, komponierte, ist auch das «Magnificat» ein Studienwerk in historischem Stil, dem die spezifischen Züge des Frühromantikers noch fehlen. Mendelssohn selbst betrachtete dieses und andere frühe Werke daher nicht als eigenständige Kompositionen und verzichtete auf ihre Veröffentlichung.

Es ist nicht bekannt, ob Zelter das «Magnificat» und das im gleichen Jahr entstandene «Gloria» mit der Berliner Singakademie aufführte.



Mendelssohn komponierte das «Magnificat» ohne Auftrag im Alter von 13 Jahren.

Beide Werke wurden aber bei einem Sonntagskonzert im Hause Mendelssohn dargeboten. Das Ergebnis war freilich nicht zufriedenstellend, da — so der Komponist — «ich vor Angst mehr die Engel im Himmel als die Soprane auf dem Register pfeifen hörte, und lieber ein «Miserere» als ein «Gloria» gesungen hätte».

Bach als Vorbild ...

Nach Ansicht des Musikwissenschaftlers Rudolf Werner orientierte sich Mendelssohn an der «herrlichsten aller Magnificat-Vertonungen»:

an jener von Johann Sebastian Bach (BWV 243a), die er 1731 zunächst in Es-Dur komponiert und dann in eine D-Dur-Version (BWV 243) umgearbeitet hatte. Werner verweist auf ähnliche Figuren im Einleitungssatz sowie auf Bachs ausdrucksvoll klagendes «Quia respexit humilitatem ancillae suae», das Mendelssohn tatsächlich zu imitieren scheint.

... aber keine direkte Stilkopie

In einigen Punkten unterscheidet sich Mendelssohns Partitur jedoch von Bachs Meisterwerk – «es handelt sich zumindest nicht um eine direkte Stilkopie», so sein Biograph Larry D. Todd. Bach komponierte für fünfstimmigen Chor, Mendelssohn für vier Stimmen. Bach schrieb in den Blasinstrumenten drei Trompeten und Posaunen vor, Mendelssohn zwei Trompeten, zwei Hörner und Posaunen. Bach unterteilte den Lobgesang in zwölf kompakte Sätze, überbordend mit Wortmalereien; so enthält etwa der Chor «Omnes generationes» blumige Melismen, die das Zusammentreffen ›aller Generationen‹ darstellen. Mendelssohn benötigte für seine Vertonung nur sechs Sätze, und «Omnes ge-

nerationes» inspirierte ihn nicht zu einer ausgeprägten musikalischen Bildhaftigkeit.

Den Bach-Sohn überflügelt

Mendelssohn kannte auch das 1749 von Carl Philipp Emanuel Bach geschriebene «Magnificat». Im abschliessenden «Gloria patri» weisen die Kompositionen des Bach-Sohnes und Mendelssohns bestechende Ähnlichkeiten auf: Das bei «Sicut erat» einsetzende Fugenthema beruht auf jenem der älteren Komposition. Doch schon nach zwei Takten kombiniert Mendelssohn das erste mit einem zweiten Thema auf die Worte «et nunc et semper», so dass das Finale von Anfang an zwei Themen verarbeitet, während der Bach-Sohn das zweite Thema erst nach 60 Takten einführt. Bei «et in saecula saeculorum» und «Amen» bereichert Mendelssohn den polyphonen Satz noch um ein drittes bzw. viertes Thema. Seine Quadrupelfuge überflügelt nicht nur die Doppelfuge des Bach-Sohnes, sondern «erreicht eine Komplexität der Stimmführung, die selbst bei Johann Sebastian Bach ihresgleichen sucht», urteilt Todd.

Schwingt freudig euch empor

1. Chor

Schwingt freudig euch empor zu den erhabnen Sternen,
Ihr Zungen, die ihr itzt in Zion fröhlich seid!
Doch haltet ein! Der Schall darf sich nicht weit entfernen,
Es naht sich selbst zu euch der Herr der Herrlichkeit.

2. Choral (Sopran und Alt)

Nun komm, der Heiden Heiland,
Der Jungfrauen Kind erkannt,
Des sich wundert alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.

3. Arie (Tenor)

Die Liebe zieht mit sanften Schritten
Sein Treugeliebtes allgemach.
Gleich wie es eine Braut entzückt,
Wenn sie den Bräutigam erblicket,
So folgt ein Herz auch Jesu nach.

4. Choral

Zwingt die Saiten in Cythara
Und lasst die süsse Musica
Ganz freudenreich erschallen,
Dass ich möge mit Jesulein,
Dem wunderschönen Bräutigam mein
In steter Liebe wallen!
Singet, springet, jubiliert, triumphieret, dankt dem Herren!
Gross ist der König der Ehren.

5. Arie (Bass)

Willkommen, werter Schatz!
Die Lieb und Glaube machet Platz
Vor dich in meinem Herzen rein,
Zieh bei mir ein!

6. Choral (Tenor)

Der du bist dem Vater gleich,
Führ hinaus den Sieg im Fleisch,
Dass dein ewig Gottes Gewalt
In uns das krank Fleisch enthält.

7. Arie (Sopran)

Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen
Wird Gottes Majestät verehrt.
Denn schallet nur der Geist darbei,
So ist ihm solches ein Geschrei,
Das er im Himmel selber hört.

8. Choral

Lob sei Gott, dem Vater, ton,
Lob sei Gott, seinm eingen Sohn,
Lob sei Gott, dem Heiligen Geist,
Immer und in Ewigkeit!

Magnificat

1. Chor

Magnificat anima mea Dominum

Meine Seele erhebt den Herrn

Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.

2. Sopran und Chor

Quia respexit humilitatem ancillae suae.

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Quia fecit mihi magna.

Denn er hat grosse Dinge an mir getan.

Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Generationen

Qui potens est et sanctum nomen ejus.

Der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

3. Chor

Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten.

4. Arie (Bass)

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

5. Terzett (Sopran, Alt und Bass)

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

Er stösst die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini ejus in saecula.

Wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

6. Solisten und Chor

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist!

7. Chor

Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Unser Mund sei voll Lachens

1. Chor und Solisten

Unser Mund sei voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens.
Denn der Herr hat Grosses an uns getan.

2. Arie (Tenor)

Ihr Gedanken und ihr Sinnen,
Schwinget euch anitzt von hinnen,
Steiget schleunig himmelan
Und bedenkt, was Gott getan!
Er wird Mensch, und dies allein,
Dass wir Himmels Kinder sein.

3. Rezitativ (Bass)

Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist gross und dein Name ist gross und
kannsts mit der Tat beweisen.

4. Arie (Alt)

Ach Herr, was ist ein Menschenkind,
Dass du sein Heil so schmerzlich suchest?
Ein Wurm, den du verfluchest,
Wenn Höll und Satan um ihn sind;
Doch auch dein Sohn, den Seel und Geist
Aus Liebe seinen Erben heisst.

5. Duett (Sopran und Tenor)

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

6. Arie (Bass)

Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder,
Und singt dergleichen Freudenlieder,
Die unserm Gott gefällig sein.
Und ihr, ihr andachtvollen Saiten,
Sollt ihm ein solches Lob bereiten,
Dabei sich Herz und Geist erfreun.

7. Choral

Alleluja! Gelobt sei Gott,
Singen wir all aus unsers Herzens Grunde.
Denn Gott hat heut gemacht solch Freud,
Die wir vergessen solln zu keiner Stunde.

**Sara Jäggi, Sopran**

Sara Jäggi erlangte 1999 am Konservatorium für Musik und Theater Bern das Klavierdiplom. Anschliessend studierte sie Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag bei Rita Dams, Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooy, wobei sie ihren Schwerpunkt auf Alte Musik des deutschen und italienischen Barock legte. 2004 schloss sie ihr Studium mit dem Master Gesang ab.

Ihre berufliche Tätigkeit ist weit gefächert und schliesst das Oratorium, die Kammermusik und die Oper ein. Seit 2000 wirkt Sara Jäggi bei solistisch besetzten Ensembles mit, namentlich dem Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereniging, dem Capricornus Consort Basel, den Sette Voci und dem Leipziger Barockorchester. 2005 gehörte sie zu den Mitbegründern des Solistenensembles Vox Luminis. Sie nimmt regelmässig an europäischen Festivals teil, insbesondere dem Festival Oude Muziek in Utrecht, Tage Alter Musik in Berlin und Festival van Vlaanderen in Brügge. Private Unterrichtspraxis in Gesang und Klavier rundet ihre Tätigkeit ab.

**Isabelle Stettler, Alt**

Der Weg durch Jugendchöre, Bands und die musikalische Ausbildung am Gymnasium Thun Seefeld führten Isabelle Stettler zum klassischen Gesangsstudium. An der Hochschule für Musik Mainz schloss sie bei Oliver May und Prof. Thomas Dewald ihr Studium als Gesangslehrerin ab. Zurzeit studiert sie im Master of Music Performance Klassik an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. Christian Hiltz.

Opernluft schnupperte Isabelle Stettler im jungen Ensemble am Staatstheater Mainz in der Aufführung «Dido and Aeneas» (Henry Purcell). Einen tiefen Einblick in eine Musicalproduktion hatte sie bei der Mitwirkung beim Musical «Frühlings Erwachen» der Musical Inc. der Uni Mainz. Weil sie ihre Leidenschaft für Popgesang nie loss lies, beschloss sie im Jahr 2010, zu Popstars zu gehen. Danach liess sie sich ein halbes Jahr von Prof. Denise Bregnard in Bern unterrichten, um ihre technischen Fähigkeiten im Pop-Gesang zu vertiefen und eine Brücke zwischen Pop und Klassik zu bauen. Neben ihrem klassischen Gesangsstudium bildet sie sich weiter in modernen Gesangstechniken.



James Elliott, Tenor

James Elliott studierte in seiner Heimatstadt London Gesang an der Royal Academy of Music. Noch als Student debütierte er als Erster Gefangener in «Fidelio» unter Simon Rattle beim Glyndebourne Festival. Von 2003 bis 2005 war er Mitglied des Zürcher Opernstudios. Von 2005 bis 2007 gehörte er dem Ensemble des Stadttheaters Bern an, wo er namentlich als Fenton in «Falstaff» auftrat. Im Jahr 2008 wechselte er an das Ensemble der Komischen Oper Berlin. Er gastierte u.a. am Festival von Aix-en-Provence, am Mecklenburgischen Landestheater, am Slowenischen Nationaltheater in Maribor, am Festspielhaus Baden-Baden und am Rheingau Musik Festival. Er trat auch als Arturo in «Lucia di Lammermoor» am Stadttheater Bern auf.

James Elliott ist immer wieder auch bei Aufführungen geistlicher Werke zu hören (z.B. Saint-Saëns «Oratorio de Noël», Mozarts «Davide penitente», Schuberts «Es-Dur-Messe», Bachs «Weihnachtsoratorium» und «H-Moll-Messe» sowie Händels «Messias» und «Saul»).



Jonathan Sells, Bass

Jonathan Sells wurde in London geboren und wohnt zurzeit in Bern. Nach dem Studium der Musik und Musikwissenschaft an der Universität Cambridge absolvierte er Opernstudien an der Guildhall School of Music and Drama bei Janice Chapman. Von 2010 bis 2012 nahm er am Internationalen Operastudio des Opernhauses Zürich teil. Er ist mehrfach Preisträger gewesen, insbesondere des Thelma King Vocal Award, des Guildhall Gold Medal Wettbewerbs, der Festival-Akademie zu Verbier und des Guildhall Recital Prize.

Sells erfreut sich einer umfassenden Opernerfahrung und ist bisher in vielen Rollen aufgetreten. Dank seiner Leidenschaft für die Alte Musik und seines bemerkenswerten Stimmumfangs wurde er 2007 in William Christies Jugendakademie Le Jardin des Voix aufgenommen. Mit dem Jardin unternahm er Konzertreisen in Europa und den USA. Seither ist er gern gesehener Gast bei vielen Alte Musik-Ensembles und hat unter der Leitung von Dirigenten wie John Eliot Gardiner und Robert Hollingworth gesungen. Der engagierte Liedsänger ist zudem an zahlreichen Liedfestivals in Grossbritannien aufgetreten.

Rosenbaum AG

Klavier-Werkstatt
Keyboards E-Pianos
Klaviere - Flügel Neu & Occ.



Stimmerservice



Noten Musikbücher
Blockflöten Notengrafik
Instrumentenzubehör
Transponierservice

Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 33 10 Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch

Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern
Tel. 031 320 26 26 Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com

FRUTIGLÄNDER

Die Regionalzeitung für das Frutigland

AM DIENSTAG MIT FRUTIGER ANZEIGER

Telefon 033 672 11 33
www.frutiglaender.ch, admin@frutiglaender.ch

EGGER AG

Print.Kommunikation

Lindenmattstrasse 7, 3714 Frutigen
Telefon 033 672 11 11
www.egger-ag.ch, info@egger-ag.ch

Berner Kammerchor

1940 gründete Fritz Indermühle den Berner Kammerchor, um «die A-cappella-Literatur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts zu vermitteln und sich entschieden für die Chormusik unserer Zeit einzusetzen». Seine Vielseitigkeit lässt sich an den Konzertprogrammen ablesen: Sie umfassen die ältere Chormusik mit Heinrich Schütz im Mittelpunkt, die Kompositionen Johann Sebastian Bachs, Werke der Klassik und Romantik, aber auch die zeitgenössische Chormusik mit Werken seines Freundes Willy Burkhard.

1973 übernahm Jörg Ewald Dähler die künstlerische Leitung des Chors, der sich vom Kammerchor in kleinerer Besetzung mit Schwergewicht auf A-cappella-Musik der Moderne immer mehr zu einem grösseren Chor

entwickelte. Auch das Schwergewicht verlagerte sich allmählich auf barocke, klassische und romantische Werke der geistlichen Chormusik. Dabei brachte Dähler immer wieder auch unbekannte Werke alter Meister wie Jan Dismas Zelenka, Michel-Richard Delalande, Marc-Antoine Charpentier und Baldassare Galuppi zur Aufführung.

Kontinuität und neue Akzente kennzeichnen auch das Wirken Jörg Ritters, der seit dem 1. Januar 2012 den Berner Kammerchor leitet. Mit Werken Händels, Bachs sowie seines Nachfahren und Bewunderers Mendelssohn knüpft Ritter an die vom Chor gepflegte Tradition an. Zugleich führt er mit spätromantischen bzw. zeitgenössischen Kompositionen seltener zu hörende Werke auf.



PS
Print Shop
Christen GmbH

Helvetiastrasse 7
3000 Bern 6
Tel. 031 351 17 51
printshop@bluewin.ch

- Broschüren
- Flyer
- Briefbogen
- Kuverts
- Visitenkarten
- Kopien sw + farbig

Rufen Sie uns an!



24h- SERVICE

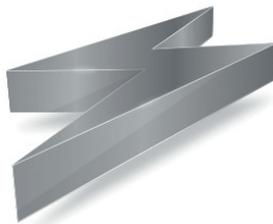
NEUENSCHWANDER-NEUTAIR AG

HEIZUNG, LÜFTUNG, KÄLTE, KLIMA
INDUSTRIESTRASSE 53, POSTFACH,
3052 ZOLLIKOFEN
TELEFON 031 302 03 33, FAX 031 302 03 04
E-MAIL: info@nena.ch

Scherler AG
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
3000 Bern 25
Telefon 031 330 41 11
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
E-Mail: info@scherler-ag.ch
Internet: www.scherler-ag.ch



**Die Scherler AG wünscht Ihnen
ein unvergessliches Konzert.**

Scherler sorgt für Spannung

Bern Consort

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratoriumsaufführungen des Berner Kammerchors zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z.B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen

Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision und mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchors schon nach kurzer Zeitspanne nicht mehr wegzudenken.



swisscondens[®]

Ihr kompetenter Partner für die
Öl-Brennwerttechnik (voll kondensierende Ölheizkessel), thermische
Solaranlagen und Wärmepumpen.



Swisscondens AG
Alpenstrasse 50
3052 Zollikofen

T 031 911 70 91
F 031 911 70 94

post@swisscondens.ch
www.swisscondens.ch



Jörg Ritter, Leitung

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den

BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln, Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington.

Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschliesst. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper «Hybris» an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter der Sparte Musik im Kulturforum der Universität Bonn.

Sich selber begegnen, sich kennen lernen,
Sich vertrauen, sich lieben –
Ganz bei sich zu Hause sein.

Psychologische Beratung

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?
Zwingt Ihnen das Leben eine Musik auf, die Ihnen nicht gefällt?
Wünschen Sie sich mehr fröhliche Töne in Ihrem Leben?
Sehnen Sie sich nach harmonischen Beziehungen?
Möchten Sie Ihren eigenen Rhythmus finden?

Halten Sie inne und entdecken Sie Ihre eigene Tonart wieder!

Esther Inäbnit-Gautschi
Dipl. Individualpsychologische Beraterin SGIPA, Musikerin
Paul-Klee-Strasse 3
3053 Münchenbuchsee
079 789 05 25
www.tuerenoeffnen.ch

Helfen Sie mit, dass auch in Zukunft geistliche Chorwerke grosser Meister auf hohem Niveau aufgeführt und erlebt werden können!

Möchten Sie mitsingen?

Der Berner Kammerchor ist interessiert an guten Stimmen. Wir freuen uns über Sängerinnen und Sänger (vor allem Tenöre), die gerne anspruchsvolle Chorwerke mitgestalten. - Proben: Mittwoch, 19.30 bis 22.00, Kirchgemeinde Petrus Bern; Leitung: Jörg Ritter; Stimmbildung: Brigitte Scholl / Sara Jäggi; Korrepetition: Ursula Roth.

Möchten Sie uns ideell und finanziell unterstützen?

Der Berner Kammerchor erhält keinerlei Subventionen und ist deshalb neben Sponsorenbeiträgen auf die Unterstützung eines Freundeskreises angewiesen. Wenn Sie sich mit unserem Chor verbunden fühlen, können Sie als Passivmitglied oder Gönner Ihren persönlichen Beitrag zur Bereicherung des Berner Musiklebens leisten. Oder Sie können uns als Abonnent durch den regelmässigen Besuch unserer Konzerte unterstützen.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website (www.bernerkammerchor.ch).

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden
- Gönner zu werden
- Abonnent zu werden
- regelmässig über das Konzertprogramm informiert zu werden

Bemerkungen:

Unsere nächsten Konzerte

29. März / 3. April 2015
Berner Münster

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion



Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:

Berner Kammerchor
Esther Inäbnit-Gautschi
Paul-Klee-Strasse 3

3053 Münchenbuchsee